

Geocaching – Schätze suchen in der unsichtbaren Welt.

Geocaching – Schatzsuche per GPS, ist ja seit ein paar Jahren schon „in der Mitte des Bezirks“ angekommen. Das Virus nahm bei uns seinen Anfang mit den [Geocaching-Wochenenden](#) von Andi Kucher & Andi Nägele.

Für Nichteingeweihte völlig unbekannt, ist der Bezirk, ja sogar ganz Deutschland (und der gesamte Globus) von einem geheimen Netz überzogen: Kleinste, kleine und große Behälter (sog. Caches) warten darauf, gefunden zu werden und in eine Internet-Datenbank eingetragen (geloggt) zu werden.

In diesem Kurzartikel geht es nicht um eine Einführung in dieses abwechslungsreiche Hobby. Dafür gibt es unzählige Bücher. Eine sehr gute, knappe Grundlage ist unten vorgestellt. Es orientiert sich an den Symbolen von www.geocaching.com und bietet somit eine gute Orientierung, um ins Cachen reinzufinden.



Hier geht es um die Frage: Was kann man in der christlichen Jugendarbeit mit Geocaching anfangen?

Vorbemerkung 1:

Frusterfahrungen verringern. Viele Mitarbeiter sind von Geocaching begeistert; übersehen aber die vielen kleinen Fußangeln, die es bietet.

Aus der Erfahrung heraus kann man sagen, dass Geocaching für Grundschüler noch nicht geeignet ist. Am ehesten kann man es mit Fünftklässlern probieren. Aber – seien wir ehrlich: Den meisten Spaß bei solchen Jungschar-Angeboten haben die Mitarbeiter. Wer Geocaching ins Programm einbaut, muss vorher die Frage klären: Was will ich damit erreichen? Macht es meinen Teilis Spaß? Und: Passt es?

Ein wirklich fittes und motiviertes Alter – das zeigen viele Einsätze und Rückmeldungen – ist ab Konfis. Ob Konfis-Einheit oder KonfiCastle. Jugendliche mit 13/14 haben ein gutes Auffassungsvermögen, durchschauen die Menüführung schnell und bringen manchmal auch schon eigene Erfahrungen mit. So hat man unter den Teilnehmern auch Leute, die auf den richtigen Umgang damit achten.

Wer Geocaching anbietet oder ins Programm einbaut, sollte vorher schon mal eine Handvoll Caches abgelaufen sein. Die Bedienung unser [GARMIN eTREX H](#) ist zwar einfach, aber man muss sie mal in Ruhe ausprobieren. Das Gute an den Geräten des ejm ist: Wir verlangen keine Miete: Wir haben sie für Eure Jugendarbeiten angeschafft und unterstützen Euch gerne damit.

Was ich wirklich an Geocaching schätze: Es biete so unendlich viele Anknüpfungspunkte, um über den Glauben ins Gespräch zu kommen:

- Man ist als Gruppe unterwegs, wandert ... und hat Zeit

zum Reden. Reden über Gott, das Leben und den Glauben

- Geocaching – die verborgene Welt, die diese Welt durchzieht. Wer davon weiß, der geht mit anderen Augen durch die Welt und kann verborgene Schätze heben. Die Analogie ist deutlich, oder?
- Geocaching ist eine Aktivität, die gerade Jungs fasziniert. Die Kombination von Technik, Bewegung und Outdoor riecht nach Abenteuer
- Wer schon fitter in der Materie ist, kann seinen eigenen Cache legen. Warum nicht auch einen Cache mit den Jugendkreislern legen für andere Jugendliche/Cacher oder die Konfis? Z. B. mit biblischen Bezügen, Geheimschriften (griechische und hebräische Schriftzeichen) oder mit Codewörtern, die in der Bibel gefunden werden müssen und zusammengesetzt einen Sinn ergeben.
- Man kann sogar beim Legen von Caches das Gemeindehaus oder die Kirche einbeziehen. Auch wenn nichtöffentliche Grundstücke beim Cachen nicht betreten werden sollen/dürfen und Werbung für Kirche und Co. nicht erlaubt ist – eine Spur, die zufällig beim Gemeindehaus vorbeiführt, ist Öffentlichkeitsarbeit für die Gemeinde.
- Event Caches/Cache-Events: An besonderen Tagen treffen sich interessierte Cacher, um einer Spur zu folgen, die extra für diesen Tag gelegt wurde. In einer Art Rallye treten verschiedene Teams gegeneinander an (auf Zeit oder einfach so)
- Auch an dieser Stelle mache ich wieder Mut, als christliche Gruppe nicht nur auf christliche Events (z.B. „ChristCacher“) zu gehen. In einem einheitlichen Trikot/CVJM-Shirt können solche Events auch tolle Gelegenheiten zur Öffentlichkeitsarbeit bieten, um Außenstehende neugierig zu machen – und nebenbei das Wir-Gefühl der Gruppe stärken. Ein Beispiel für ein cooles Cacher-Event war z.B. der 1. Stuttgarter Atombunker-Event im April 2011. Wer sich ein bisschen in die Szene begibt, kommt u. U. an ähnlich gute Tipps ran.

Ein Wort zum Schluss: Leider kommt es oft genug vor – trotz Blick in die Logs auf www.geocaching.de - , dass der „Final“ (letzter Punkt der Tour) unauffindbar bleibt. Da hilft nur eins: Gute Miene zum bösen Spiel machen – und trotzdem feiern. Für Euch als Mitarbeiter ist – so ungern ich diesen Satz gebrauche – der Weg dahin das Ziel Eure Chance, Leben mit den Jugendlichen zu teilen, Euch zu unterhalten und mehr aus ihrem Leben zu erfahren.

Ich wünsche Euch – dass Ihr die Zeit, die Ihr beim Cachen mit den Jugendlichen verbringt, nutzt. Richtig gut nutzt.

Apropos Umgang: Für unsere GPS-Geräte haben wir einige Standard-Einstellungen zugrunde gelegt, die nicht verstellt werden dürfen. Ein falsches Koordinaten-System oder Meilen statt km – und der Frust ist vorprogrammiert. Bitte verstellt hieran nichts.

Unsere GPS-Standard-Einstellungen:

Kartenbezugssystem:	hddd*mm.mmm'
Einheiten:	WGS 84
Nord Ref.:	metrisch
Varianz:	magn
Winkel:	001 Grad E

(falls Ihr das Kartenbezugssystem verstellen solltet, bitte hinterher wieder zurückstellen.)

Andreas Niepagen